

## Scheckübergabe Braunkohlenstiftung

Danksagung Stiller, Vereinsvorsitzender  
Vorbereitetes Manuskript

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Dähnert,  
sehr geehrte Damen und Herren der Stiftung Lausitzer Braunkohle,

Sie haben soeben einen Scheck überreicht, der uns in unseren Vereinszielen ein weiteres Stück voranbringen wird. Dafür herzlichen Dank.

Sie sehen hier – an der Herzberger Straße - bereits einen fertigen Museumsbereich, die Ballonhalle 2 mit einer Drachen- und Radiosondenausstellung, mit Fotoausstellungen zu Expeditionen, die hier von Lindenberg aus gestartet wurden und wichtige Erkenntnisse über den Aufbau der Atmosphäre lieferten. Die Meteorologie hat in den letzten 150 Jahren, ungeachtet des gelegentlichen Spotts über doch ausbleibenden Regen oder zu früh aufkommende Gewitter, einen gewaltigen Entwicklungsschub genommen.

Das Interesse an Informationen darüber nimmt zu, das merken wir an den Besuchsanfragen aller Altersgruppen. Besonders liegt uns am Herzen, mit dem Potential dieses Ortes Lindenberg und dem hier ansässigen Richard-Aßmann-Observatorium, einen Betrag für die naturwissenschaftliche Bildung zu leisten, für uns Meteorologen sind Mathematik und Physik, teils Chemie wichtige Werkzeuge für unsere Aufgaben, wir möchten etwas von dieser eigenen Begeisterung an nachwachsende Generationen weitergeben. Physik ist auch für Ingenieure, Chemie für Ärzte bedeutsam. Und Mathematik wäre für Banker hilfreich.

Wir wollen in einem vergrößerten, gut ausgestatteten Schülerlabor hier in dieser sanierungsbedürftigen ehemaligen Radiosondeneichzentrale nebenan mit Thermalkameras – ähnlich Wettersatelliten, die auch nachts Wolken erkennen - die Geheimnisse der Infrarotstrahlung lüften oder mit Schallwellen die Lufttemperatur messen. Natürlich auch Filme zum Klimawandel zeigen können.

Das ist evtl. ein Stichwort, auf das viele Gäste hier warten. Wir vermitteln als Verein bzw. Museum Wissen zum anthropogen verstärkten Treibhauseffekt bzw. zum daraus resultierenden Klimawandel. Ursache ist u. a. das Verbrennen fossiler Energieträger zur Wärme- bzw. Stromerzeugung. Besonders ungünstig ist – nach meiner Erkenntnis aus meiner Sicht von keiner Seite bestritten – die Braunkohlenverstromung.

Und ab heute gehört die Stiftung Lausitzer Braunkohle – eine Stiftung der Vattenfall Europe Mining AG - zu unseren Förderern. Passt das zusammen?

Und wenn die Kollegen von der Presse jetzt erwarten, ich werde dies beantworten, vielleicht mit einem Ja, und den Bogen spannen vom *Energiekonzept Berlin* - mit diesem Konzept stellt Vattenfall Europe AG Maßnahmen vor, wie das Unternehmen seine CO<sub>2</sub>-Emission in Berlin bis 2020 halbieren will – bis zum *Offshore-Windenergie-Projekt alpha ventus*, an

dem die Vattenfall Europe AG beteiligt ist und der vor wenigen Tagen feierlich eröffnet wurde, der wird enttäuscht sein.

Ich möchte 4 Thesen über unsere Arbeit in den Mittelpunkt stellen.

1 - Wir stehen gelegentlich wegen unserer Aussagen zum Klimawandel in der Kritik. Uns wird vorgehalten, die CO<sub>2</sub>-Zunahme ist gar nicht klimawirksam und wir folgen leider Al Gore, dem Scharfmacher. Solche Emails kommen tatsächlich an. Ich sage dazu, wir stehen in engem Kontakt zur Deutschen Meteorologischen Gesellschaft und folgen dem wissenschaftlichen Standard dieser Vereinigung von Wissenschaftlern. Einige Stellungnahmen der DMG liegen aus. Dort sind die physikalischen Wirkungsprinzipien der verschiedenen Treibhausgase plausibel beschrieben, und nur am Rande: Gerade hier in Lindenberg wird die langwellige Gegenstrahlung seit über 10 Jahren kontinuierlich gemessen. Sie existiert und es existiert der natürliche Treibhauseffekt. Und es gibt die Gefahr, dass sich der Treibhauseffekt durch anthropogene Einflüsse unbeherrschbar verstärkt.

2 - Wir haben vor über zwei Jahren Vattenfall um evtl. Unterstützung für unser Projekt nachgefragt, konkret im März 2008, es ging die fahrbare "Klimaakademie", die im Übrigen unter Schirmherrschaft von Bildungsminister Rupprecht stand. Dazu gab es im Sommer 2008 einen Besuch von Frau Ariane Geisler hier in Lindenberg.

3 - Zu unseren Vereinszielen gehört die Unterstützung der naturwissenschaftlichen Bildung. Um das umzusetzen, brauchen wir externe Hilfe. Diese Hilfe, ein Baustein fürs Gesamtwerk, nehmen wir heute dankbar an. Und wenn dabei wissenschaftlicher Nachwuchs heranwächst, der bestimmte heutige Hoffnungen anders bewertet, so ist das der Lauf der Dinge.

4 – Und damit bei der spannenden (?) letzten Frage, unser Verein hat bei einer Gesamtzahl von 52 viele Mitglieder in Bundesbehörden, auch beim Umweltbundesamt. Damit ist es sicherlich nicht überraschend, dass es sehr kritische Stimmen im Verein zu CCS gibt, neben der Frage der Dichtigkeit und Sicherheit stellt sich - nach jetziger Kenntnislage - selbst die Frage kritisch, ob CCS tatsächlich einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Dass ich hier meine Auffassung ändern müsste, war nie Gegenstand der Förderanfrage, und auch hier bin ich Herrn Prof. Dr. Dähnert sehr dankbar.

Ich lade sie recht herzlich zum Rundgang ein.